

Popens, Stadt Aurich, Landkreis Aurich

1. Lage und Siedlungsform

Die Streusiedlung befindet sich südlich von Egels, etwa 1,5 km südöstlich des Auricher Stadtkerns, auf einer Höhe von überwiegend 7,5 m (6,8 – bis 8,1 m) über Meeresniveau (NN). Der Boden besteht hauptsächlich aus eiszeitlichen Pseudogley-Podsol-Böden. Westlich des Dorfes schließt sich Plaggensch an.

2. Vor- und Frühgeschichte

3. Ortsname

Popens wurde 1408 als *Poppenzen* erstmal erwähnt und in der Folgezeit als *Poppens* (1564) und schließlich *Popens* (1599) verzeichnet. Der Name ist abgeleitet aus dem Rufnamen *Poppo* mit dem altfriesischen Kollektivsuffix *-ingi*.

4. Geschichtlicher Überblick

a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

Bei Wallenhusen betreten wir ein kleines herrschaftliches Holz, etwa 13 Morgen groß zwischen diesem Dorf und Middels liegt das „Stratenmeer“, welches seinen Namen davon haben soll, dass eine gepflasterte Straße sich darin befinden soll.^F Auch bei Popens finden wir ein Gehölz, welches theils der Gemeinde, theils der Herrschaft zusteht, letzterer gehören 37 Morgen davon. Viel ansehnlicher als die vorigen aber ist das Gehölz, welches wir bei Osteregels erreichen, indem es 370 Morgen oder 171 Diemathe enthält. Es soll ursprünglich ein Klosterholz gewesen sein und in demselben ein Kloster gestanden haben, wovon jedoch weder Spur noch Ueberlieferung vorhanden ist. Auch gehört der hinter dem Holz gelegene ansehnliche Platz mit der Schäferei nicht ursprünglich der Herrschaft, sondern bestand ehemals aus 2 ½ Privateigentümern zustehenden Heerden, die erst Graf Ulrich II. angekauft und in eins verschmolzen hat.

Doch wir sind damit unvermerkt schon in das Kirchspiel Wiesens und die Holtroper Vogtei hinübergetreten, zu welcher dieses, dem Auricher Egels oder Westeregels entsprechende Osteregels gehört, und könnten so den Weg durch diese Vogtei weiter fortsetzen. Aber wir haben noch zwei zur Auricher Vogtei gehörende Kirchspiele zu besuchen, die etwas weit von der Stadt abliegen und, wie man meint, „nur der Bequemlichkeit halber“ dieser Vogtei beigelegt sind, weil sie nicht anderwärts gut unterzubringen gewesen seien, Middels und Ardrop.

Man hält dafür, dass diese beiden Kirchspiele ursprünglich einen besonderen Bau ausmacht oder einem andern Bau als dem Auricherland angehört haben. In einer Urkunde von 1431, welche die Kirchspiele des Auricherlandes aufzählt, werden sie nicht erwähnt. Weniger fällt der Umstand in's Gewicht, dass im 16. Jahrhundert der zu Esens hausende Geldern'sche Drost Hackford den evangelischen Prediger Mammo Folkardus aus seinem Dienst in Ardrop verjagte, ohne dass der Graf von Ostfriesland, soviel bekannt, Widerspruch einlegte.^F Denn dieser Hackford war ein vom Herzog Carl von Geldern dem Balthasar von Esens zu Hülse gesandter Söldnerführer, der nur vorübergehend aber so weit er vermochte Gewalt übte. Andererseits haben diese beiden Kirchspiele einzelne besondere Lasten und Gerechtsame, abweichend von den übrigen Ortschaften der Auricher Vogtei. So müssen sie von jedem vollen Heerde 1 Thlr. Wacht- und ½ Thlr. Freiangeld zahlen und, nebst den Fruchtgefallen, 2 Gänse liefern anstatt des an andern Orten üblichen Specks; ferner den sog. Fredeborger Kuhschatz entrichten und Schweinegeld, auch von jedem vollen Heerde zwei Tage Torf graben und hat der Landesherr das Recht, die im Meddelster Westerloog befindliche Pfeif- und Töpfererde überall aus der Einwohner Gärten ausgraben zu lassen, wo eine sichtbare Ader dazu Anlaß giebt. Hingegen sind sie von Deich- und Siellast frei.^F

(Houtrouw S. 120)

Die marodierenden Truppen des Grafen Mansfeld hinterließen 1623 nach ihrem Abzug drei verlassene Häuser.

b. Veränderungen in der NS-Zeit

c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

1946 wurden hier insgesamt 451 Einwohner verzeichnet, von denen 75 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 16,6 % entspricht. 1950 registrierte man 513 Einwohner und die Zahl der Flüchtlinge lag bei 84. Die Quote sank somit minimal auf 16,4 %.

d. Statistische Angaben

Die Gemarkung Popens umfasst 1,89 km². Bevölkerungsentwicklung: 1821: 86; 1848: 112; 1871: 125; 1885: 113; 1905: 154; 1925: 207; 1933: 297; 1939: 341; 1946: 451; 1950: 501; 1961: 630

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

6. Religion

7. Bildung, Kunst, Kultur

a. Schulische Entwicklung

b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen

c. Kunsthistorische Besonderheiten

d. Namhafte Persönlichkeiten

[nichts gefunden]

8. Wirtschaft und Verkehr

Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1719 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1719: 10, 1823: 19, 1848: 19 (bewohnte Häuser) und 1867: 25. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 32, über 86 und 108, auf 145. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 5,8 Bewohner, ein Pferd, 5,36 Rindtiere und 1,4 Schafe.

Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe sank stetig von 28 (1949), über 26 (1960), auf 18 (1971) ab. Dagegen stieg die Summe der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten kontinuierlich von 13 (1950), über 27 (1961), auf 31 (1970) an. Dabei waren Handwerksbetriebe 1950 mit 30,8 % und 1961 nur noch mit 18,5 % beteiligt. Der Anteil der Berufsauspendler an den Erwerbspersonen nahm kontinuierlich von 37,4 % (1950), über 66 % (1961), auf 71,4 % (1970) zu.

Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1880/81 weist in Popens lediglich einen Gastwirt, einen Grützemüller und 2 Zimmermänner aus. 1926 waren hier jeweils ein Brückenwärter, Fuhrmann, Katastertechniker, Kaufmann, Schiffer, Schneider, Schriftsetzer und Zugführer, jeweils 2 Maurer, Schuhmacher und Tischler, sowie 3 Bautischler und 15 Arbeiter gemeldet.

Genossenschaften:

Folgende Konsortien sind bzw. waren hier lt. Genossenschaftsregister gemeldet:

· LBA Egels-Popens, gegründet am 19.10.1921, aufgelöst am 07.09.1923

Boden- und Wasserverbände:

KE

Gemeinheitsteilung:

Popens Weideteilung 1841 1842 Rep. 21, Nr. 1640

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Während zu Beginn der Weimarer Republik 45% der Wähler sich in der linkliberalen DDP politisch richtig vertreten sahen, entschieden sich ca. genauso viele Wähler 5 Jahre später für die nationalkonservative DNVP (20,9%) und die nationalliberale DVP (26,7%). Während die SPD 14% Wählerzuspruch erhielt, kam die NSDAP bereits hier auf 17,4% der Wählerstimmen. Während das Wahlergebnis 1930 dem von 1924 weitestgehend entsprach, konnte die NSDAP die Wählerschaft Popens erst 1932 vom Nationalsozialismus überzeugen, was ihr mit 69,5% gelang. Die SPD erhielt 22% der Stimmen.

In Popens wird seit Ende des zweiten Weltkrieges klar SPD gewählt. Diese konnte ihren Wählerzuspruch von 45,2% 1949 auf 54,4% 1972 ausbauen. Die CDU konnte ihr mageres Ergebnis von 1949 (13,1%) bis 1972 zwar deutlich verbessern (33,0%), liegt damit aber trotzdem mehr als 20% hinter der SPD.

10. Gesundheit und Soziales

1870 war Popens dem Armenverband Aurich und dem Kirchspiel Aurich angegliedert.

Vereine:

- Reit- & Fahrgemeinschaft Popens
- Schützenverein Popens e.V., gegründet 1950
- SG Egels-Popens e.V.

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 10717

Amtsgericht Aurich: Genossenschaftsregister; Vereinsregister

Literatur:

Daniel, Fr., Popens - Stadtrandgemeinde, OZ vom 9. 6. 1962

Eingliederung und Aufbau im Zonengrenzland Niedersachsen: Ein Bericht des Niedersächsischen Ministers für

Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegssachgeschädigte, Niedersachsen, Hannover: Selbstverlag, 1963, .S. 62

Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 181

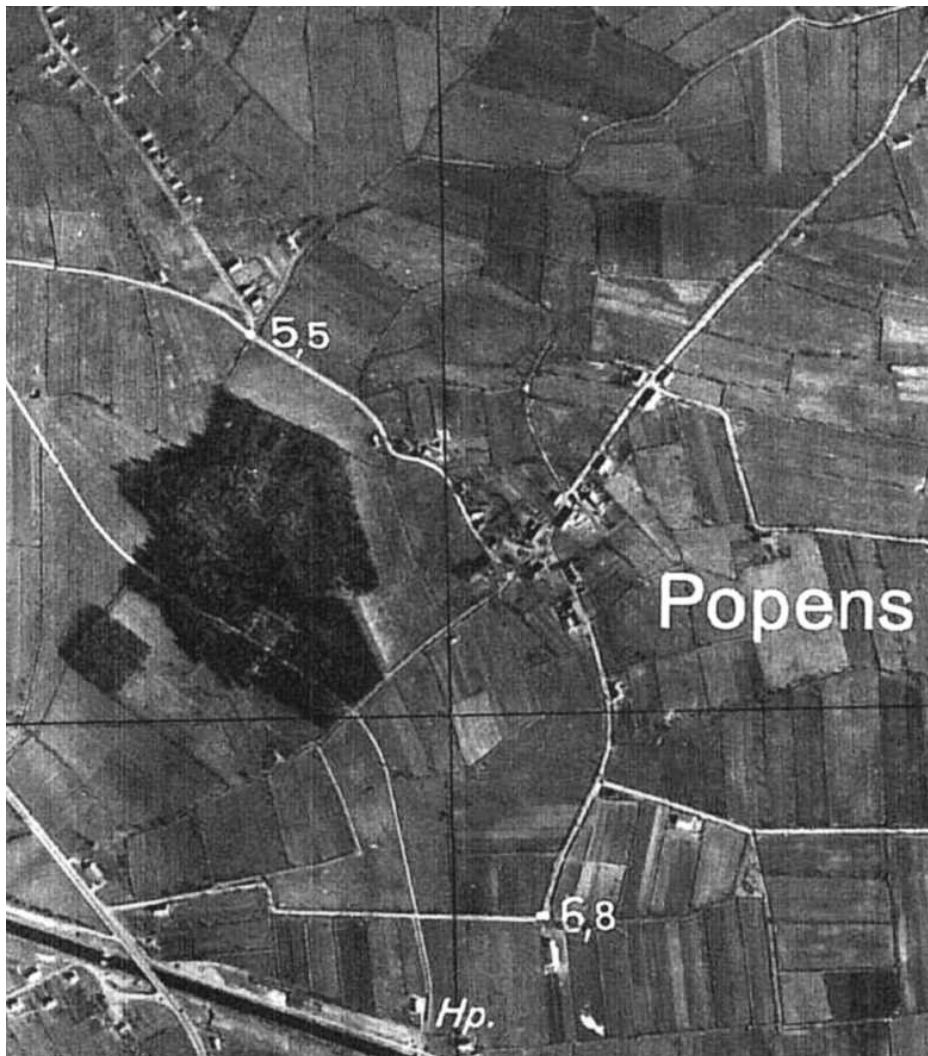
Rieken, Rieko, Unsere Dörfer im Wandel, Sammlung aus: Upstalsboom. Verlagsbeilage der Ostfriesischen Nachrichten, 1982-1986 Upstalsboom

Rieken, Rieko, Unsere Dörfer im Wandel: Popens, Upstalsboom, 1985, S. 12

Uphoff, Bernd, Kurze Geschichte der Landgemeinden des Kreises Aurich: [Zeitungsausschnittsammlung], Aurich: Ostfriesische Nachrichten, 1962/63, 24 Blätter

Uphoff, Bernhard, Einzelne geschichtliche Ereignisse der Landgemeinden des Kreises Aurich, [Zeitungsausschnittsammlung], Aurich: Ostfriesische Nachrichten, 1965

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aarich)



Luftaufnahme von 1939 (Ausschnitt aus StAA, Rep. 247, Nr. 358)



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Altenwohzentrum, 1960er



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



Ortskern mit Dorflinde